

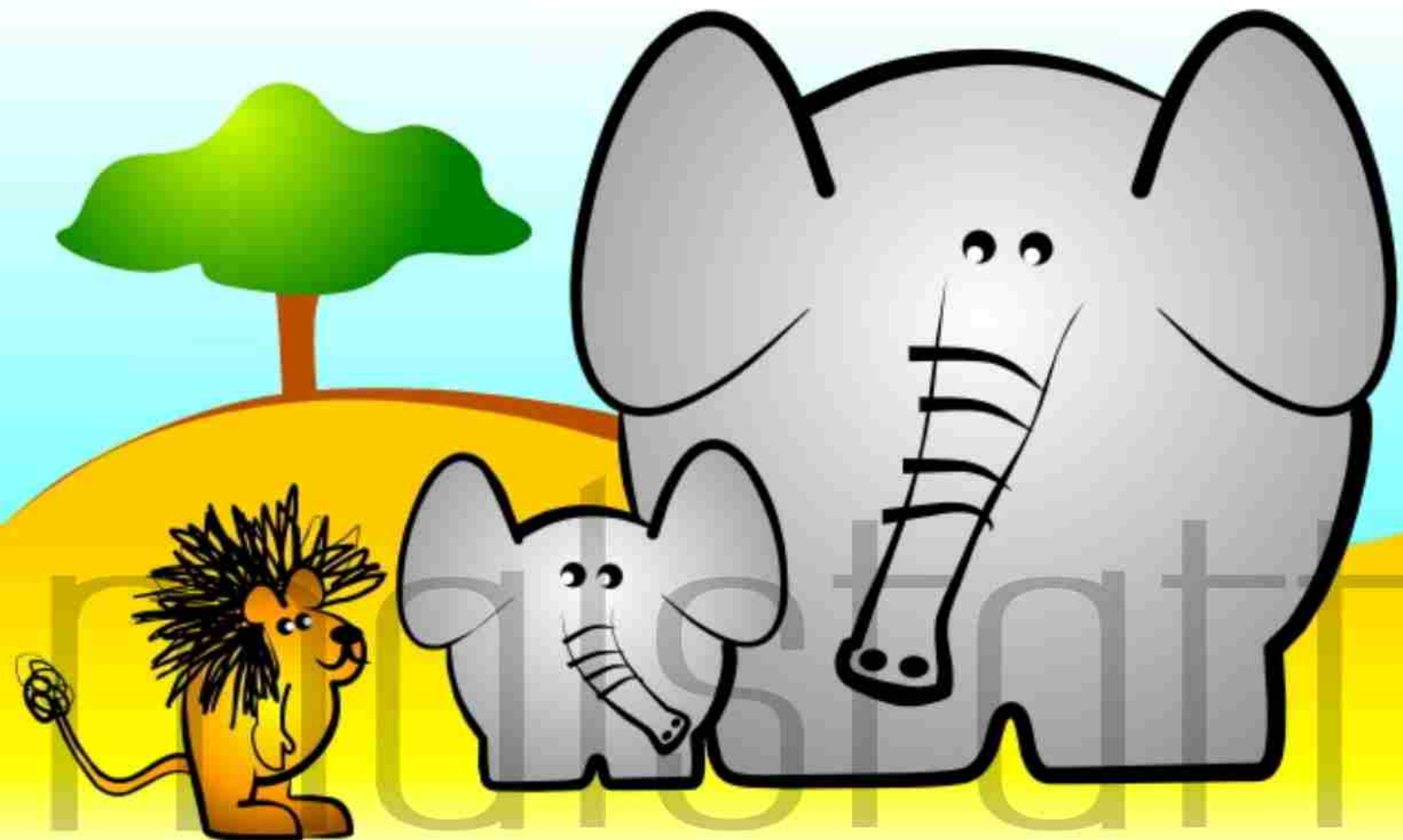


Das ist der kleine Löwe Leo. Er hat ganz viele lange Haare auf dem Kopf, eine schwarze Schnupfernase, runde Kulleraugen und ein weiches hellbraunes Fell.

Und er ist sehr lieb und unheimlich neugierig auf alles Neue um sich herum.

Auszug aus dem Kinderbilderbuch
"Der kleine Löwe"

Text & Illustration: Malstatt



Eines Morgens, als die Sonne schon aufgegangen ist, spaziert Leo gemütlich durch die Gegend. „Heute will ich was erleben“, sagt er zu sich.

Bald begegnet ihm ein grosser Elefant und ein kleiner Elefant. „Hallo ihr zwei“, sagt Leo. „Was macht ihr denn so den ganzen Tag?“

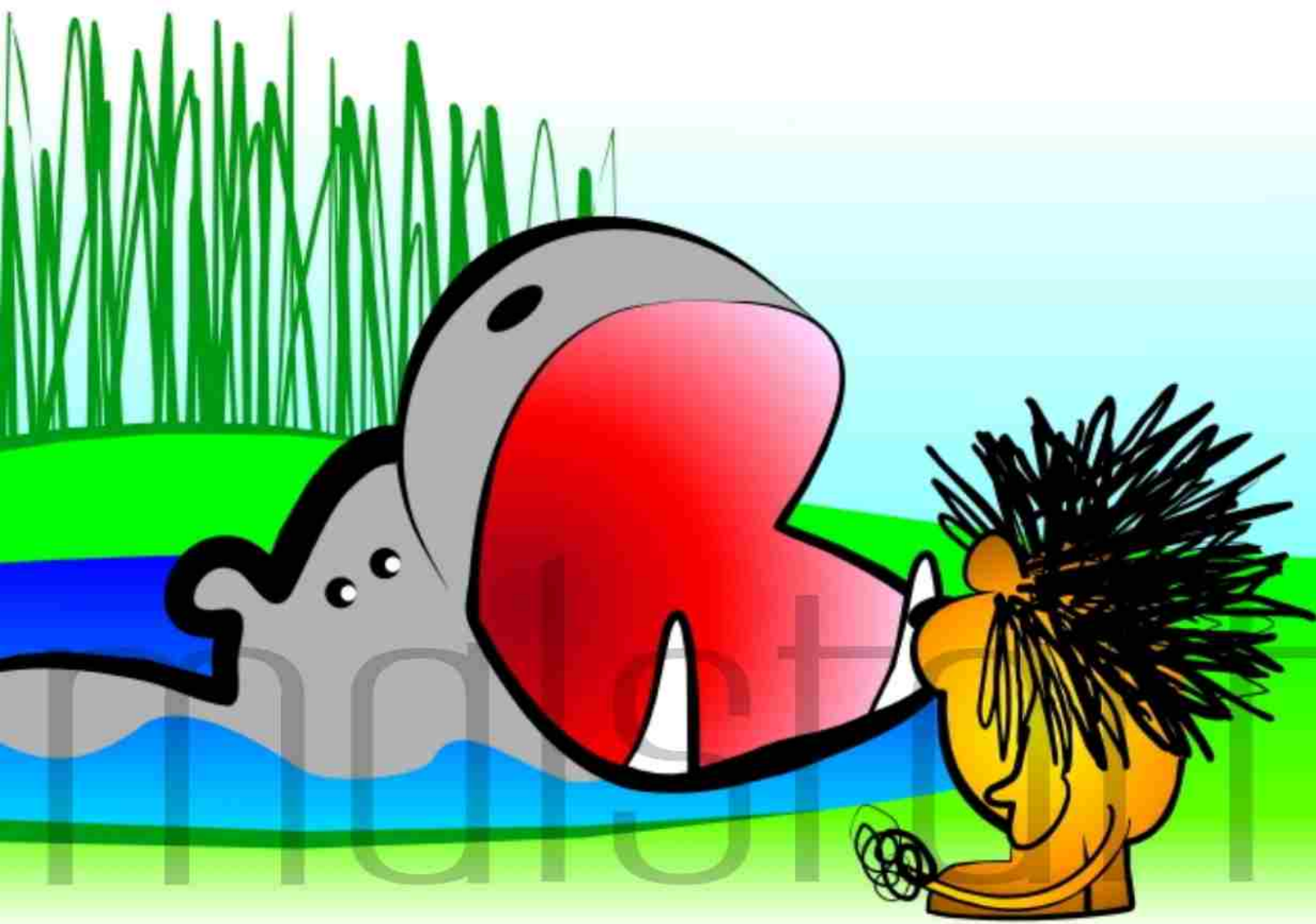
„Wir spielen und trompeten zusammen“, sagt der grosse Elefant.

„Willst du hören wie wir trompeten können?“

„Ja, ja“, sagt Leo.

„Tröööööööt Trööt Trötrötröööööööööööt Tröööööööööööööt.“

Umi muss sich die Ohren zuhalten, denn die Elefantenmusik ist sehr, sehr laut. Kaum ist das Elefantenkonzert fertig, zottelt der kleine Löwe Leo fröhlich weiter.



Als nächstes kommt er an einen kleinen See. Darin schwimmt ein grosses dickes Nilpferd. Als das Nilpferd Loic sieht, sagt es zu ihm: „Hallo, willst du ein bisschen mit mir schwimmen?“

„Nein, lieber nicht.“, sagt Leo. „Ich kann noch nicht schwimmen.“

„Hast du etwas zum fressen für mich?“, fragt das dicke Nilpferd und sperrt sein riesiges Maul weit auf.

Der kleine Löwe Leo kriegt einen Schrecken. „So ein riesiges Maul und so grosse Zähne!“ denkt er und rennt blitzschnell auf und davon.

Das Nilpferd schliesst das Maul und schwimmt gemütlich im See weiter herum.



Aaah, ein Vogel! "He du Vogel, was machst du jetzt gerade?", fragt Leo den Vogel.

„Papperlapapp, ich bin kein Vogel, ich bin ein Pfau! Ein wunderschöner Pfau! Ich habe das schönste Federkleid auf der ganzen Welt. Ich bin der Schönste von allen“, schnattert der Pfau wichtig.

„Was macht man mit den vielen Federn am Popo?“ will Leo wissen.

„Was, du weißt nicht was man damit macht? Warte, ich zeig es dir.“ Der Pfau entfächert alle Federn an seinem Popo zu einem schönen Rad und stolziert vor Leo umher.

Leo findet es zwar schön, aber ihm wird bald langweilig. Zum Abschied winkt er dem Pfau zu und schlendert weiter.



Der kleine Löwe Leo hat Durst. Er geht an den Fluss einen Schluck Wasser trinken. Auf einmal kommt ein grosses, grünes Krokodil auf ihn zugeschwommen.

„Hallo kleiner Löwe“, sagt das Krokodil mit seiner tiefen Stimme, „was machst du denn hier ganz alleine?“

„Ich hatte einfach Durst.“, antwortet Leo.

„Weißt du denn nicht, dass ich dich mit meinen grossen, weissen Zähnen fressen könnte?“ prahlt das Krokodil.

„Nein, das weiss ich nicht und das darfst du auch nicht!“ erwidert Leo.

Doch das Krokodil grinst: „Heute habe ich keine Lust, jemanden zu fressen.“ Dann taucht es im Wasser unter.



Es ist Nacht geworden. Der Mond ist aufgegangen. Der kleine Löwe Leo ist müde und auch ein wenig traurig.

„All meine neuen Freunde können irgend etwas, das ich nicht kann. Sie können schwimmen, klettern und turnen, über die Wolken gucken, laut trompeten, unter Wasser tauchen oder schnell galoppieren. Sie haben grosse weisse Zähne, wunderschöne Federn oder tolle Zebrastreifen.“, Schluchzt Leo vor sich hin.

Auf einmal zupft und rupft ihn etwas an seinem Schwanz. Es ist eine Maus. Sie hat alles mit angehört. Die Maus will dem kleinen Löwen helfen und sie weiss auch wie.

malstatt